



Sushma Koirala Memorial Hospital



www.nepalhospital.de

Nepal, Dezember 2019

Liebe Spender, Förderer und Freunde unseres Interplasthospitals in Nepal!

Es ist uns wieder einmal eine besondere Freude Ihnen aus Nepal berichten zu dürfen. Ein arbeits- und ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende und so ist es uns ein selbstverständliches Anliegen Ihnen eine Rückmeldung über all das zu geben, was mit Ihrer Hilfe erreicht werden konnte. Wir sind hier Ende November noch gar nicht in Feiertagsstimmung und hoffen aber, dass dieser Brief Sie noch vor Weihnachten, spätestens aber zum Jahreswechsel erreicht.

Mitte November ist hier in Nepal immer das Lichterfest Tihar, bei dem es ähnlich feierlich wie bei uns an Heilig Abend zugeht. Trotz des völlig anderen religiösen Hintergrundes ist es doch ein wenig mit unserem Weihnachten vergleichbar und so will ich Ihnen ein paar Stimmungsbilder zeigen, die an diesen Tagen in unserem Hospital entstanden sind. Die Lichterketten sollen Glück und Segen in die Häuser und die Herzen der Menschen bringen. Diesmal auch zu Ihnen nach Hause bis nach Deutschland, bzw. alle Ihre Heimatländer.



Es mag vielleicht verwundern, dass selbst nach 22 Jahren das Projekt immer noch unserer Hilfe bedarf. Eine Spezialklinik für Plastische Chirurgie auf sehr hohem medizinischem Niveau für die meist armen Menschen aufzubauen, ist eben ein sehr komplexes und anspruchsvolles Vorhaben, welches langen Atem und fast unendliche Geduld von allen abverlangt. Allein die Ausbildung und Erziehung zu selbstständigem Denken und Handeln ist Herausforderung für den Zeitraum einer ganzen Generation. Jeder der irgendwo auf der Welt in der Entwicklungshilfe tätig ist kann dies bestätigen. Dabei wird unsere Stetigkeit und Zuverlässigkeit von allen amtlichen Stellen und anderen Hospitälern Nepals mit höchstem Lob bedacht.

Trotz aller Aufklärungs- und Unfallverhütungsprogramme bilden die Verbrennungsunfälle immer noch unseren Behandlungsschwerpunkt. Zur Veranschaulichung einige Daten bis Ende November:

255 eingelieferte Notfälle mit schweren Verbrennungen. Davon 84% Überweisungen von anderen Krankenhäusern an unser Hospital als quasi „letzte Instanz“. Durchschnittliche Verweildauer 27 Tage und im Schnitt 2 - 3 Ops. Davon 20% Kinder unter 3 Jahre, die meist im häuslichen Bereich bei offenem Feuer Verbrennungen, Verbrühungen davontragen. Frauen erleiden oft Verbrennungen an explodierenden Benzinkochern, während Männer meist bei Arbeitsunfällen mit brennbaren Flüssigkeiten oder Stromberührungen zu Schaden kommen.

Um die Gesamtproblematik zu verdeutlichen sei hier ein typischer Fall eines 6-jährigen Jungen, namens Himel beschrieben:



Der Wohnort dieser sehr armen Familie liegt in Turamakhad im Distrikt Acham ganz im Westen Nepals. Um Geld zu verdienen zog die Familie außer den Großeltern nach Himachal Pradesh nach Indien um in der Landwirtschaft und in Apfelplantagen zu arbeiten. Bei einem Elektrodefekt geriet ein Benzinbehälter und letztlich das ganze Haus in dem sie zur Miete wohnten, in Anwesenheit der ganzen Familie in Brand. Zur Notfallbehandlung kamen alle in ein indisches Hospital. Vater und Onkel waren nicht so schwer verletzt und konnten nach 15 Tagen entlassen werden, während der Cousin nach 3 Tagen und die Mutter und Tante nach 17

Tagen starben. Der kleine Himel wurde nach 2 Monaten nach Nepal ins Bheri Zonal Hospital verlegt. Da sein Zustand immer kritischer wurde verlegte man ihn nach weiteren 21 Tagen zu uns ins SKM-Hospital. Dieser kleine tapfere Junge hat inzwischen bei uns in 5 Monaten 11 Operationen über sich ergehen lassen,- Wundreinigungen unter Narkose, Hautverpflanzungen, aufwändige Schwenklappen-Ops, mehrere Hand-Ops und unzählige Verbandswechsel, sowie dutzende physiotherapeutische Behandlungen. Solche Leidenswege sind für uns kaum vorstellbar und doch scheint sein Gesichtsausdruck trotz aller Vernarbungen ungebrochen.



Dann ein 3-Jähriges Mädchen aus dem Solukumbugebiet mit schrecklicher Verbrennung an einer Hand. Sie hatte in heißes Öl gefasst und wurde zunächst von örtlichen Schamanen mit Kräutern behandelt. Kam dann 10 Tage später nach beschwerlich langer Reise mit ihren Eltern zu uns. Sie war wegen längerer Mangelernährung völlig untergewichtig und musste parallel zur Behandlung ihrer schweren Verbrennung mit

Spezialnahrung versorgt werden. Unsere einheimischen Ärzte unter Leitung von Dr. Santosh schafften es nach mehreren Hautverpflanzungen die Hand zu retten!

Solche Vorfälle und Schicksale könnten wir Ihnen zu hunderten schildern; zeigen sie doch sehr eindrucksvoll den Bedarf und die Notwendigkeit unserer und Ihrer Hilfe. Besonders in der kalten Jahreszeit erwarten wir immer eine Häufung dieser Notfälle. Unsere kleine Intensivstation



(ICU) ist inzwischen gut ausgerüstet und ausgelastet. Inzwischen haben wir 3 unserer tüchtigen Schwestern speziell für diese Tätigkeit ausgebildet. Dank einer Spende vom Rotary Club Leipzig-Brühl, unter der Federführung von Herrn Dr. Glatzel, konnte ein zweites Beatmungsgerät für ein weiteres Intensivbett beschafft werden.

Neben den Brandverletzungen kommen jede nur denkbaren Unfallverletzten zu uns. Hier einige Beispiele:



Jas Bahadur Tamang, 68 Jahre aus Sipaji mit Wunde durch Pferdebiss an der Unterlippe. Unser Dr. Manohar hat diesen Fall ganz selbstständig operiert, nachdem er diese Methode bei seiner Weiterbildung in Maastricht zusammen mit Prof. Roldan im Frühjahr 2019 erlernt hatte. Bei dieser Operation ergab sich die Notwendigkeit der Intubation durch die Nase mit Hilfe unseres neuen Videolaryngoskops.

Dann eine schlimme Gesichtsverletzung durch einen Bärenbiss. Jeeva Sunar, 19 Jahre, aus dem Jumlagebiet wurde beim Sammeln von Bambusstangen von einem Braunbär attackiert. Obwohl ihm fast das gesamte Gesicht und ein Auge weggerissen wurde, schaffte er es in übermenschlicher Anstrengung in 2 Stunden sein Haus zu erreichen. Der Bär hat auch noch seine Hand fast abgebissen. Nach weiteren acht Stunden erreichte er unter Mithilfe der Familie die Karnali Health Academie in Jumla, wo er 48 Stunden intensivmedizinisch behandelt wurde. Weitere Verlegungen nach Kathmandu ins Trauma Center und ins Tilganga Augen-Hospital folgten. Danach Verlegung zu uns zu weiteren Rekonstruktionen des Gesichts, der Augenpartie des verbliebenen Auges und der Rekonstruktion der Nase. Selbst nach 7 Operationen können wir Ihnen noch kein Bild zur Ansicht zumuten. Aber er wird überleben und dank unserer Hilfe wieder in die Gesellschaft integrierbar sein



Seit Projektbeginn im Jahr 1997 stellt die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (MKG), die im Wesentlichen angeborene Lippen-Kiefer-Gaumenspalten umfasst, das 2. Standbein des Hospitals dar. Hochqualifizierte MKG-Chirurgen verhalfen dem Hospital zu einem herausragenden Ruf auf diesem Gebiet. Leider ist es jetzt erst gelungen einen einheimischen Chirurgen für dieses anspruchsvolle Fachgebiet zu qualifizieren. Unser Dr. Manohar wurde dafür systematisch weitergebildet, sodass er die meisten Mund-Kiefer-Fehlbildungen selbstständig operieren kann. Immer häufiger kommen unbefriedigend voroperierte Patienten zu uns, die dann zum Leidwesen unserer Operateure aufwändige und besonders schwierige Sekundäreingriffe notwendig machen.



Erfreulich ist allerdings auch, wie Patienten selbst nach vielen Jahren wieder ins Hospital kommen um weitere Eingriffe vornehmen zu lassen. Dies erlaubt auch eine Vorgehensweise in Schritten, bei der z.B. bei einem Kind zuerst der Gaumen und ein Jahr später die Mundpartie oder umgekehrt operiert wird. Besonders erfreulich ist auch die intensive Zusammenarbeit mit einem Dental College in Kathmandu zu weiterführenden kieferorthopädischen Behandlungen. Diese glückliche Kooperation mit dem Ziel ganzheitlicher Vorgehensweise, ist in Nepal einmalig und entspricht europäischem Standard.

Wie schon so oft beschrieben, waren wir auch dieses Jahr wieder mit einem Op-Team im District Accham, diesmal ganz im Westen. Dieses Konzept hat sich seit Jahren bewährt, weil wir damit näher an die Hilfsbedürftigen herankommen und das Hospital landesweit bekannter machen. Das Mangalshen Hospital hatte darum gebeten, weil in dieser Gegend normalerweise keine Plastische



Chirurgie angeboten werden kann. Unter der Leitung unseres Dr. Santosh und mit Unterstützung des Interplast-Sektionsleiters Dr. Hussmann aus Berlin wurden in 4 Arbeitstagen 567 Patienten gesichtet und untersucht, 127 leichtere Fälle direkt vor Ort operiert und weitere



35 Fälle ins SKM-Hospital eingeladen. Zum Team gehörten ein Anästhesist mit Assistenz, ein chirurgischer Assistenzarzt, drei Schwestern, ein Physiotherapeut als Administrator, 1 Cleaner und ein Techniker/Fahrer. Die meist armen Leute hatten teilweise mehrere Tagesmärsche hinter sich, litten oft unter alten Verletzungen, hatten offene Wunden, Kontrakturen nach früheren Verbrennungen und geburtsbedingte Fehlbildungen. Insgesamt ein sehr erfolgreicher und effektiver Einsatz ohne Zwischenfälle und Komplikationen bei dem das Team Großartiges leistete. Wir danken der Nepalhilfe Aachen für die großzügige finanzielle Unterstützung dieser Aktion, die den Menschen auch in entlegenen Landesteilen ohne Umwege zu Gute kam.

Wie schon mehrfach berichtet, haben wir seit einigen Jahren unser Behandlungsspektrum um die Gynäkologie erweitert. Diese zählt zwar nicht zum Fachgebiet der Plastischen Chirurgie, passt aber im Sinne rekonstruktiver Medizin und dem enormen Bedarf nach gynäkologischer Behandlung doch in das Spektrum unserer Klinik. Gerade für die umliegende Bevölkerung aus den



Bergregionen bieten wir damit die Möglichkeit ohne lange Anreise an qualifizierte Untersuchung, Beratung und Behandlung zu gelangen. Allerdings mussten wir über die Jahre lernen, dass es nicht unbedingt Sinn macht Frauen mit Gebärmutter senkung und Inkontinenz aufwändig zu operieren, solange wir nicht sicherstellen können, sie nach Rückkehr in ihre häusliche Umgebung vor zu früher und schwerer Feldarbeit zu schützen. Deshalb verlagerten wir den Schwerpunkt mehr auf Beratung zur Gesundheitsvorsorge, Ultraschalluntersuchungen zur Früherkennung von Gyn.-Erkrankungen und dem Angebot zur Beckenbodengymnastik in unserer Physio-Abteilung. Operationen nur bei fortgeschrittenen Erkrankungen und unter Einbindung der Familie zum Schutz der Frauen nach Entlassung. Dr. Susanne Grothey aus Schwelm hat sich dieser Aufgabe hochmotiviert verpflichtet und organisiert Gyn.-Teams aus Deutschland und Untersuchungscamps in umliegenden Dörfern.

Höhepunkt dieser Bemühungen war die Einladung an alle Kollegen Nepals zur fachlichen Weiterbildung „Update Gynaecology Nepal 2019“ in unserem Hospital. Dazu konnte sie zwei namhafte Kollegen, ihren Ehemann Prof. Jacek Kociszewski aus Hagen und Prof. Christoph Reiche vom St. Johannes Hospital in Varel als Fachreferenten gewinnen. Von nepalesischer Seite kamen



zahlreiche Fachkollegen, die sich mit großem Interesse über neue Operationstechniken der Endoskopie, Methoden der Sonographie und moderne Verfahren der Diagnostik informierten. Als Höhepunkt wurden Operationen unter Anwendung laproskopischer Sonden in Bild und Ton live für die Tagungsteilnehmer übertragen. Eine sehr hochkarätige Veranstaltung die für 2 Tage das Hospital in das gynäkologische Zentrum Nepals erhob.



Schon seit Beginn des Projektes haben wir eine eigene kleine Dentalklinik mit zwei gut ausgebildeten Dentalassistenten Rukmini und Hari, die regelmäßig von Zahnärzten aus Deutschland unterstützt und angeleitet werden. Unsere Dr. Sybille Keller aus Kempten wirbt und organisiert zu Hause für diese humanitären Einsätze und ist unermüdlicher Motor und Seele des Ganzen. Sie selbst war schon über 40 mal im Hospital und ist außerdem auch im Ampipal-Hospital im



Gorkha-Desriect, ganz im Süden an der indischen Grenze und in sogenannten Dentalcamps in abgelegenen Bergdörfern aktiv. Regelmäßig behandelt sie auch in Kinder- und Behindertenheimen und wird dort immer schon sehnsüchtig erwartet. In diesem Jahr wurden 5220 Patienten in der Klinik und weitere 446 in Außencamps behandelt.

Ganz nebenbei bemühen wir uns auch den Patienten und vor allem ihren Angehörigen, die ja während der Behandlung oft viele Wochen und Monate im Hospital wohnen und die Betreuung übernehmen, die wichtigsten Grundkenntnisse der Gesundheitsvorsorge, Hygiene und Unfallverhütung zu vermitteln. Regelmäßig wird dazu Unterricht von unseren Schwestern unter der Anleitung von Trudi Reske aus Voerde abgehalten. Sie kommt schon 20 Jahre regelmäßig ins Hospital und kümmert sich unermüdlich um Verbesserung von Sauberkeit und Hygiene. Dieses Wissen soll damit auch als Multiplikator in die Familien und Dörfer getragen werden.



Wie überall im täglichen Leben hängt der Erfolg von Projekten immer an besonders tüchtigen und aktiven Personen. Es sind die vielen, meist stillen guten Seelen, ja manchmal Helden/innen, wie Sybille Keller, Susanne Grothey, Trudi Reske, Angelika Stahl, Agneta Weisbach, Anneliese Roehrsen, die vielen Chirurgen und Anästhesisten, Zahnärzte, Schwestern und Pfleger, Physiotherapeuten u.v.a., die sich ganz selbstlos für die Gemeinschaft und die Hilfsbedürftigen einsetzen. Ihnen allen sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Nicht zuletzt möchten wir unsere gut ausgestattete und qualitativ sehr gut besetzte Physio-Abteilung erwähnen. Unter der professionellen Leitung von Dr. Roshan und der erfahrenen Meena stellt diese Einrichtung quasi den verlängerten Op-Tisch des Hospitals dar. Gerade nach Operationen von Verbrennungskontrakturen hängt der langfristige Erfolg im Wesentlichen von der anschließenden Physio-Behandlung ab. Oder umgekehrt,- ohne diese würde der operative Erfolg wieder zunichte gemacht. Darüber hinaus kommen viele ambulante Patienten aus der Umgebung, sodass diese Abteilung mit 6200 Anwendungen in diesem Jahr ein hervorragendes Aushängeschild für das Hospital darstellt.



Unser Bemühen zur Nachhaltigkeit und Eigenständigkeit drückt sich auch immer in erfolgreichen Ausbildungsmaßnahmen aus. So konnten wir unseren Dr. Prakash nach 3-jähriger Facharztausbildung an der Hubei University of Medicine in China als frischgebackenen Anästhesisten bei seiner Rückkehr im September begrüßen. Interplast hatte diese Maßnahme mit organisiert und die



Ausbildungskosten übernommen. Zur Anerkennung seiner Qualifikation hat er anschließend die Prüfung vor dem Medical Council in Nepal bestanden. Zahlreiche Gastanästhesisten aus D werden ihm in nächster Zeit bei der Erlangung der nötigen Routine zur Seite stehen.



Unser Medical Director, Dr. Jaswan Shakya, verlässt nach 10-jähriger Chefzeit das Hospital um sich neuen Aufgaben in Kathmandu zu stellen. Er war 2009 der erste nepalesische Klinikchef nach über 10 Jahren unter deutscher, bzw. österreichischer Führung. Es war damals ein Wagnis, welches wir aber nie bereut haben und einen echter Meilenstein des Projektes darstellte. Der bisherige Stellvertreter, Dr. Santosh Bhandari übernimmt diese wichtige Funktion zum Jahresbeginn. Die Übergabe wird erst nach Redaktionsschluss dieses Briefes stattfinden. Wir berichten Ihnen dann nächstes Jahr darüber.

Wie jedes Jahr bleibt uns auch diesmal nur ein großes Dankeschön an alle zu richten, die dieses Projekt aktiv mit Rat und Tat oder mit Spenden unterstützt haben. Danke an die vielen Rotary- und Lions-Clubs, an die vielen Kirchengemeinden verschiedener Konfessionen, an Privatinitiativen, an Firmen, an die Schule „Schloss Neubeuren“ mit den unglaublichen Charityläufen ihrer Schüler, aber auch die vielen phantasiereichen Aktionen junger Menschen und Schulen, an die Margarete und Peter Noss-Stiftung, u.v.a.. Besonderer Dank an den Förderverein „Pro Interplast“ in Seligenstadt und den „German Volunteer Rotary Doctors“ für die Übernahme der Flugkosten vieler Einsatzteams.

Alle Spender, Förderer und Freunde sind immer herzlich eingeladen mal nach Nepal zu kommen und „Ihr“ Hospitalprojekt zu besichtigen.



Wir von Interplast-Germany e.V., aber besonders auch die nepalesische Belegschaft des Hospitals mit all ihren Patienten und Angehörigen, wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr 2020!

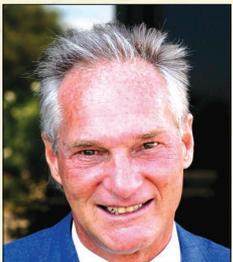
Hein Stahl

Einige unserer vielen Patienten freuen sich auf Ihre Hilfe und sagen Danke!



Einen besonderen Neujahrsgruß von unseren Op-Schwestern!

Ihnen allen aus Nepal ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das neue Jahr.



Prof. Dr. Gottfried Lemperle
Gründer INTERPLAST-Germany e.V. und Nepal Projekt



PD Dr. Jürgen Hussmann
INTERPLAST-Sektionsleiter
Nepal Projekt
Nepal Country Health Director



Dr. Jaswan Shakya
Plastischer Chirurg
Medizinischer Direktor
SKM-Hospital
jaswan@skmh.com.np



Dr. Santosh Bhandari
Plastischer Chirurg
Stellvertretender Direktor
SKM-Hospital
(Ab 01.Jan.2020 Medical Director)



Dipl.-Ing. (FH) Hein-R. Stahl
INTERPLAST-Germany e.V.
Spendenverwaltung- Technik/
Logistik- Aertzteeinsatzplanung-
Nepal Country Director

Kontakt in Nepal: Sushma Koirala Memorial Hospital
Salambutar\Sankhu PO Box 13277
Kathmandu\Nepal, email: info@skmh.com.np
Tel.: 009771-4450826;
FAX 009771-4450725
www.nepalhospital.de

Kontakt in Deutschland: INTERPLAST-Germany -Nepalprojekt-
Hein Stahl
Am Mühlengraben 1
D-53773 Hennef
Tel.: 0049-(0)2242-80983; Fax:-874336
Mobile No.: 0162-6675361
heinstahl@gmx.de

Spendenkonto: KSK-Koeln; Kto.-Nr.: 92801; BLZ: 37050299; IBAN DE 73 3705 0299 0000 0928 01; SWIFT-BIC COKSDE33